

Zu zweit ist weniger allein- „Meine Freundin, Gota Monika“

Ich erzähl jetzt von meiner Taufgota. Die ist öfters mit mir furt gsi. Sie ist von dr Mama eine Freundin. Nein wart, jetzt ist mir grad was eingefallen, sie ist die Trauzeugin von Mama und Papa und meine Gota. Verwandt ist sie nicht mit mir. Seit sie verheiratet ist, wohnt sie in Fraxern.

Als ich noch kleiner gsi bin, da hat sie noch in Feldkirch gewohnt und ist dort viel mit mir im Tierpark gsi.

Das hat mir gut gefallen, auch, weil ich mit ihr alleine wegfahren durfte. Sie ist früher auch oft auf Besuch zu mir nachhause gekommen. Ich will auch noch erzählen, dass sie mir zum ersten Geburtstag einen Hampelmann gestrickt hat. Den habe ich in der Kindheit immer mitgenommen, wenn ich alleine von zuhause wegfahren bin. Er hat mir immer die Traurigkeit weg genommen, wenn ich alleine unterwegs war. Jetzt liegt er in einer Kiste bei Oma im Zimmer. Er ist jetzt schon 31 Jahre alt. Ich glaube wir haben ihn zweimal gewaschen und er sieht immer noch aus wie neu.

Ich habe zur Gota und ihren vier Kindern, die sind ungefähr fünfzehn bis zwanzig Jahre alt, immer so einmal in der Woche Kontakt. Wir telefonieren miteinander oder am Sonntag nach der Kirche kommt sie öfters zu mir nachhause. Dann reden wir, trinken Kaffee. Gestern hat sie einen selber gebackenen Zopf mitgebracht, dann haben wir den gegessen und über ihre Kinder und alles Mögliche geredet.

Gota Monika hat auch meine Lebensgeschichte, in der ich diktiert habe, was ich aus meiner Kindheit noch in Erinnerung habe, in Götzis in der Kathi Lampert Schule, für mich gelesen. Das hat sie gut gemacht. Jetzt, wo ich größer bin, ist sie nicht nur meine Gota, sondern ich habe das Gefühl, dass sie mehr eine Freundin von mir ist.

Melanie Corn, 2012